

es ist geschehen,
es ist geschehen,
es geschieht
es geschieht
überall
überall



Der Film zum Stück

ADLER.WERKE.KATZBACH

Adler.Werke.Katzbach – Der Film zum Stück

Das Konzentrations-Außenlager in den Adlerwerken mit dem Decknamen „Katzbach“ bestand von August 1944 bis März 1945. Es war eines der zahllosen Außenlager, mit denen das NS-Regime dem Mangel an Arbeitskräften am Ende des Kriegs zu begegnen suchte. Diese Außenlager spiegeln zugleich den Widerspruch zwischen dem fortgesetzten Vernichtungsplan der SS und der Notwendigkeit von Arbeit für die Rüstung des untergehenden NS-Regimes: Vernichtung durch Arbeit, Auspressen der letzten Kräfte, Verschleiss zum Tod, der das Ziel war. Das Lager Katzbach war eines der am mörderischsten und zugleich eines der am längsten verschwiegenen dieser Lager. Unsere Produktion reiht sich ein in die verspäteten Bemühungen der Stadtgesellschaft, diesen dunklen Ort der Stadtgeschichte zu erhellen und im Gedächtnis lebendig zu halten, gerade auch mit den Mitteln der Kunst.



Das **Theaterstück Adler.Werke Katzbach** hatte mit unterschiedlichen künstlerischen Mitteln und unterschiedlichen Ebenen der Reflexion dem historischen Vorgang sich genähert: über eine Textpartitur aus dokumentierendem Bericht, der Selbstdarstellung der Unternehmer und der SS-Täter, dem Bericht über die Opfer, literarischen Fragmenten. Über eine elektronische Geräuschkomposition und Variationen über den mittelalterlichen polnischen Hymnus Bogurodzica für Akkordeon.

Im **Theater+Film** wird nicht einfach die Inszenierung aufgenommen, sondern eine eigene filmische Darstellung gewählt – wobei die Aktionen der Darsteller*innen rein performativ sind und mit filmischen Mitteln im Raum des Theaters umgesetzt werden, mit der Installation eines Raums aus Sprache, Geräuschen und Tönen, aus Bewegungsformen und Lichteffekten. Die Vorgänge im Lager werden nicht naturalistisch abgebildet, keine Form des naturalistischen Re-Enactment würde ihnen gerecht. Die offene Form des Films, seine Montagetechnik und sein fragmentarischer Charakter erlauben eine offene Beschäftigung mit den aufgeworfenen Themen und Vorgängen. Und damit eine anschließende offene Diskussion.

Grundmuster des Terrors

[Das Stück] versucht nicht, ein rein dokumentarisches Bild zu erzeugen. Es nutzt zwar Geschäfts- und SS-Berichte sowie Aussagen von KZ-Überlebenden, führt diese jedoch zu einem eigenen poetischen Gesamtwerk zusammen. In elf Sequenzen hat [es] darin Grundmuster des Terrors erkennbar gemacht. Hunger, kalkulierte Auszehrung und brutale Gewalt werden durch Worte und Klänge evoziert. Entspannung verschaffen zwischen diese Text- und Tonblöcke geschobene Musikpassagen, die Gerhard Müller-Hornbach eigens für die Inszenierung komponiert hat. [...] Lange hat man darauf gewartet, dass dieser Teil der Geschichte des Frankfurter Traditionsbetriebs auch mit den Mitteln des Theaters erzählbar wird.

(Frankfurter Rundschau vom 3.3.2018, leicht modifizierte Auszüge)



Mitwirkende

Akteure und Sprecher*innen: Edgar M. Böhlke, Iris Reinhardt Hasenzahl, Nicole Horny, Ilja Kamphues
Komposition / Akkordeon:
Gerhard Müller-Hornbach / Beate Jatzkowski
Geräuschkomposition: Oliver Augst
Regie: Ulrich Meckler
Montagen und Schnitt: Rainer Brumme

Dauer des Films: 40'32"

Der Film wird für Fortbildungs-Zwecke und nicht kommerzielle Veranstaltungen kostenlos verliehen in unterschiedlichen Formaten. Anfragen an theaterprozess, Ulrich Meckler 06953098256

Kooperation mit: Förderverein Gedenkstätte KZ Katzbach in den Adlerwerken, dem Verein Leben und Arbeiten im Gallus und Griesheim, Gallustheater und der KunstGesellschaft Frankfurt. Diese stellen bei Bedarf Fachleute für die historischen und politischen Vorgänge auch nach dem Krieg.

Gefördert von:



Ermöglicht durch:

